



Weitere Radwege waren unter anderem Thema beim Forum Radverkehr in Göppingen.

Foto: Giacinto Carlucci

Der Weg zur Fahrradstadt

Beim Forum in Göppingen wird über weitere Verbesserungen diskutiert

Beim Forum in Göppingen wurde über bestehende und anstehende Maßnahmen der Stadt sowie über die Radstrategie des Landes berichtet und diskutiert.

ANNEROSE FISCHER-BUCHER

Göppingen. Ein Teilnehmer beim Forum Radverkehr der Stadt Göppingen sprach von einem „Quantensprung“, wenn man die Entwicklung des Radverkehrs der vergangenen zehn Jahre anschau. Im Herbst 2012 habe der Gemeinderat die Radverkehrsstrategie mit 15 Leitprojekten beschlossen, sagte Baubürgermeister Helmut Renfle bei der Einführung ins Thema, denn Göppingen sei „eine fahrradfreundliche Stadt“. Es gehe um drei Schwerpunkte: Kommunikation und Verkehrssicherheit, um eine fahrradfreundliche Innenstadt und um den Radverkehr in den Stadtbezirken. Ziel sei es, den Anteil des Radverkehrs von fünf Prozent im Jahr 2012

– für das Jahr 2016 existieren keine Zahlen – auf 15 Prozent im Jahre 2025 zu steigern. Renfle nannte aktuelle Themen wie einen Radschnellweg von Eisligen nach Göppingen bei einem Rückbau der vierspurigen B 10 und die Anbindung des Stadtbezirks Holzheim, „wo man das Radfahren verbessern muss und die Bahntrasse vor sich hinschlummert“.

Auch die Route der Industriekultur könne man mit dem Radfahren zusammenbringen und am Bahnhof werde eine Mobilitätszentrale angestrebt. In der „Stadt der kurzen Wege und Dichte“ habe man für 280 Fahrräder Bügel zum Parken aufgestellt.

Bevor eine ausgiebige Diskussion mit vielen Anregungen der etwa 20 Teilnehmer stattfand, referierte Peter Gwiasda vom Planungsbüro VIA Köln über die Radstrategie des Landes Baden-Württemberg, deren Ziel es sei, Lücken zu schließen und bessere Verknüpfungen zwischen den bestehenden Wegen zu erreichen. Anhand von Kartenmaterial zeigte er

Beispiele im Land und im Landkreis Göppingen entlang der Filstalachse im Ist- und Zielzustand und zeigt auf, wo bauliche Voraussetzungen nötig seien. Die Wegweiser würden auf Kosten des Landes angepasst und die Gestaltung sei bundesweit festgelegt.

Radler vermissen einen Radweg am viel befahrenen Nordring

Wilfrid Maurer, Fahrradbeauftragter der Stadt, stellte bereits Erreichtes vor: die Teilroute Göppingen-Uhingen, Jebenhausen, die Teilerneuerung Bezgenriet in Richtung Dürnau oder die Radwegepläne, die zusammen mit Göppinger Schülern erstellt wurden. Viele Radfahrer hätten einen fehlenden Radweg am von vielen Radfahrern befahrenen Nordring angemahnt, berichtete Maurer.

Frank Reuter diskutierte die Alter-

nativen in Holzheim, die entweder auf der Bahntrasse, abseits der Schlater Straße oder durch die problematische Ortsdurchfahrt verlaufen. Eine durchgängige Beschilde- rung Ursenwang-Manzen-Holzheim sei umgesetzt worden.

Fachbereichsleiter Werner Hauser vom Tiefbauamt Göppingen berichtete darüber, was die Stadt noch alles vorhabe. Er nannte die Verbindung Faurndau-Reusch, die Kreuzung Jebenhäuser Brücke mit Querung, eine Radrampe beim Bahnhof, den Bereich am Standort der Bereitschaftspolizei, die Anbindung an den Landschaftspark Filseck und die verstärkte geplante Werbung für das Alltagsradeln.

Fragen nach Wartung und Instandhaltung der Wege, nach Winterdienst, nach Einkaufen mit dem Rad, nach Beleuchtung und Verbesserung der Strecke – beispielsweise nach Jebenhausen –, nach Verkehrsschulung für Radfahrer und nach Vernetzungen mit dem Landkreis waren Diskussionsthemen.